

# Die von Herschbach

Von

Bernhard Hemmerle

Der weitaus größte Teil der zahlreichen Geschlechter des niederen Adels ist auch im Westerwald aus der Ministerialität hervorgegangen. Als Vasallen blieben die Ritter auch weiterhin den Grafen- und Herrengeschlechtern verpflichtet, die aber nun nur noch als Lehnsherren, nicht mehr als Leihherrn über den niederen Adel verfügten.

In Herschbach begegnen uns mehrere Geschlechter:

- die **Winter von Herschbach**
- die **Von Herschbach**, - zu Herschbach, Winden und Hönningen angesessen
- die **Senger von Herschbach**
- die **Bertram von Herschbach** (belegt 1369 - 1685), die um Herschbach und im Saynischen begütert waren, besaßen den Hof Bellen (bei Altstadt im Oww.) und einen Teil des Gerichtes Weidenhahn.

Die **Winter von Herschbach** - das Balkenwappen weist das Geschlecht als Isenburger Ministerialien aus - besaßen Streubesitz um Herschbach und im weiteren Umkreis. Sie sind

1203 /1212 erstmals mit Konrad Winter und Werner Winter von Herschbach belegt.

1264 Bertram Winter von Herschbach

1267 Eberhard von Isenburg - Grenzau belehnt Conrad Winter von Herinsbach mit Gefällen zu Hausen.

16.06.1267 Everhard, Herr von Isenburg, belehnt Conrad von Herinsbach mit 1 Mark Denaren von den Leuten des Klosters Romersdorf

1362 Dietrich von Herschbach

1428 überläßt Salentin von Isenburg den Brüdern Winter einen Zins an der Walkmühle oberhalb der „Walpachs Mühle“, der Oelmühle in Herschbach.

Als Meisterin (Vorsteherin) des Klosters Beselich<sup>1</sup> wird von 1472 bis 1478 Gertrud Winter von Herschbach genannt, die vor 1454 in das Kloster eingetreten war.

---

<sup>1</sup> Im Jahre 1163 bekundet Erzbischof Hillin von Trier, dass der Priester „Godefridus de Bislich“ (Gottfried) im Jahre 1156 unter geistlichen Zeugen die von ihm in der Parochie von Dietkirchen erbaute Kirche St. Ägidius zu Beselich (=Obertiefenbach, Kreis Limburg-Weilburg) mit Zustimmung der Vögte dieses Ortes, der Herren von Katzenelnbogen und des Archidiakons Alexander dem Kloster Arnstein übergeben hat. Die Kirche war mit einem zehntfreien Hof begabt und die Schenkung sollte als Grundstock für ein Frauenkloster dienen. 1160 folgte die Errichtung des Prämonstratenklosters. 1197 bestätigt Johann von Trier dem Kloster Arnstein den Besitz in Beselich, und betont dabei die Abhängigkeit der dort lebenden Nonnen von dem Abt von Arnstein. In Folge der Reformation hatte das Kloster 1588 einen lutherischen Prior, und ab 1591 einen

- 18.10.1454 Rorich Winter von Herschbach bekundet, dass er und sein Sohn Hermann seiner Tochter Gertrud, Nonne zu Beselich, 6 fl. - fällig am 11. November auf ihren Hof und ihre Güter zu Herschbach laut einer versiegelten Urkunde, die sie besitzt, verschrieben haben. Er bestimmt nunmehr, dass nach seinem Tode sein Sohn Hermann derselben jährlich zum 11. November von allen nachgelassenen Gütern des Ausstellers auf Lebzeiten entrichten soll.
- 14.03.1473 Herr Johann von Münster vom Prämonstratenserorden (Kloster in Arnstein) schließen einen Vergleich zwischen Gertrud Winter, Meisterin zu Beselich und dem Konvent daselbst einer, und Hermann, Eberhards Sohn von Wirbelau andererseits, um den Berg unter dem Weg zu Wirbelau, wo man zu der Kirche geht oder fährt. Hermann soll den Berg zu Lebzeiten haben, bebauen und pflügen. Nimmt er eine Frau, so soll sie auch den Berg besitzen.
- 1486 die Kellerey - Rechnung Herschbach nennt als Burgleute einen Bertram und einen Wynter

Im späten 15. Jahrhundert lassen sich die Winter von Herschbach als Lehensinhaber der Burg Welterode (Gemeinde Eitorf/Sieg) nachweisen.

### Die **Von Herschbach**

- 1258 Henrich von Herisbach  
 1281 Damar von Herisbach, Sohn von Henrich  
 1298 Damar von Herisbach, war oo mit Aleyde (eine Schwester des Henrich von Wynden),  
 ↓  
 deren Söhne:  
 Werner von Herisbach  
 1281- 1334 Henrich von Herisbach  
 Damar von Herisbach
- 1298 Hermann von Herschbach Hof Maxein
- 1300 Hermann von Herisbach und seine Frau Gertrude schenken mittels eines Testamentes dem Abt und Konvent des Klosters Marienstatt
- 25.04.1350 Isfried von Herschbach, Kantor am St. Georgstift in Limburg, vermacht in seinem Testament 1 Mark, damit am Tage des Hl. Lubentius (13. Okt.) mit Orgelspiel gesungen wird. Die gleiche Summe setzt er für die feierliche Begegnung des Festes der Translatio des Hl. Lubentius (6. Febr.) mit Orgelspiel aus.
- 1359 Tilman von Herschbach Kloster St. Thomas bei Andernach
- 1361 Anteil (als Isenburger Lehen) am „Zehnten“ zu Marienhausen
- um 1400 u.a. ein Burglehen mit Gütern in Herschbach.
- 1400 Peter von Herschbach in Vallendar

---

kalvinistischen Prior; 1595 durften die letzten Nonnen ihr weißes Ordensgewand nicht mehr tragen. 1631 erfolgte die Wiederinbesitznahme durch den Prämonstratenserorden.

## Die **Senger von Herschbach**

1366            Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Andernach bekunden, dem **Dietrich Senger von Herinsbach** bzw. dem Inhaber der Urkunde 360 kl. Goldfl. zu schulden und geloben, Zahlung uff den erste sundach in der Vasten (1. Sonntag der Fastenzeit). Bei Zahlungsver säumnis kann der Gläubiger das Geld zum Schaden der Schuldner bei Juden und Kawertzen aufnehmen.

## Die **Bertram von Herschbach**

waren um Herschbach und im Saynischen begütert, besaßen den Hof Bell (Bellen), einen Teil des Gerichtes Weidenhahn und hatten Teil am Hofgericht zu Hahn (am See).

01.07.1431    Dietrich Bertram von Herespach und seine Frau verkaufen Bruder Brun von Köln, Abt des Klosters Marienstatt ... und dessen Konvent für 100 Mark Brabantisch, die der vorgenannte Abt ihnen bezahlt hat, die vier Malter und 2 Achte Hafergülte, die dem Bruder des Anstellers Roeperich, und ihm selbst aus jenem Kloster jährlich zu Martin fiel und auf dessen Hof Idelberg

1434            Rorich vom Stein, genannt Schaup, verpfändet die Vogtei Weidenhahn, die ihm gegen das St. Kastorstift in Koblenz zugesprochen worden war, für 1236 Gulden an Johann von Heuchelheim und Dietrich Bertram von Herschbach auf sechs Jahre.

Die „zersplittete“ Vogtei Weidenhahn hatte später die Bertram von Herschbach und ihre Erben inne:

1470            Wilhelm Bertram von Herschbach

1504            1/3 von Elenkirchen (Edelkirchen)

1625            von Langenbach

1657            an von Hohenfeld

1685, 1746, 1767    an die von Esch

1578            Bertram von Herschbach

1579, 1585, 1625    1/3 Bertram von Herschbach zu Bell

1643            verkauft an Freiherr von Weytz

1661            an Graf Salentin Ernst von Manderscheid

1683            an die von Esch, 1746, 1767

1/3 von Reifenberg zu Weltersburg und von der Lippe genannt Huhn, später von Waldersdorf

1525            Hermann Bertram von Herschbach zu Bell hat mit den Frei von Dehrn, der von Staffel und Reifenberg Anteil am Hofgericht zu Hahn, 1552 der von Reifenberg allein.

1559            besaßen die vom Hof genannt Bell und die von Düsternau das Hofgericht Wölferlingen

1612            Hans Georg Bertram ist Hofmeister in Dierdorf, Grafschaft Wied, Amt Dierdorf

Literatur:

May, Karl Hermann, Territorialgeschichte des Oberlahnkreises (Weilburg), Marburg 1939.  
Handbuch des Bistums Limburg, 1956.

Gensicke, Hellmuth, Landesgeschichte des Westerwaldes, Wiesbaden 1958.  
Chronik von Herschbach 1248 - 1998, Hb. 1998.